

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 50 (1993)

Heft: 12

Artikel: Werfen, Schleudern, Stossen

Autor: Weber, Rolf

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992624>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

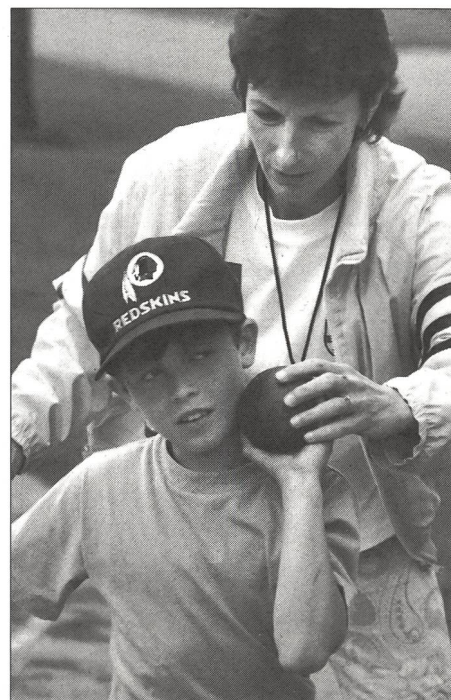
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leichtathletik mit Kindern (3)

Werfen, Schleudern, Stossen

Rolf Weber, J+S-Fachleiter Leichtathletik
Foto: Daniel Käsermann

Werfen mit Kindern bedeutet nicht nur Ball- oder Speerwerfen und Kugelstossen, sondern: Werfen und Stossen in die Weite, auf Ziele; Schleudern mit und ohne Drehung in die Weite und auf Ziele; «Fliegen»-lassen von verschiedensten, vor allem aber leichten Geräten! Die Vielfalt an (Ziel-)Wurfspielen und den daraus weiterentwickelten Formen ist fast grenzenlos. Erster Teil «Laufen» Nr. 10/93 – Zweiter Teil «Springen» Nr. 11/93



Kugelstossen mit Kindern

In der Folge beschränke ich mich auf die wichtigeren davon, auf diejenigen nämlich, die sowohl motivierend als auch «technisch» sinnvoll sind. Die Tabelle 3 gibt einen Überblick über die wichtigsten Inhalte sowie die Anforderungen an die Bewegungsausführung und den Umfang.

Wichtige Trainingsprinzipien

Geradliniges Werfen

Werfen ist heute eine Grundbewegung, die kaum mehr durch natürliche Aus-

übung (Steine werfen...) gefördert wird. Entsprechend gering sind deshalb bei den Kindern vorhandenen Fertigkeiten. Das Vermitteln von vielfältigen Wurf-erfahrungen ist aus diesem Grund zu Beginn von entscheidender Bedeutung.

Vom Bewegungsablauf her stehen drei Elemente von Beginn weg im Zentrum: Einerseits der typische Anlaufrythmus tam-ta-tam (zweitletzter Schritt schneller, kürzer und dem Oberkörper vorauslaufend) und andererseits die Ganzkörperstreckung in der Endphase des Abwurfes (Bein- und Hüftstreckung sowie höchstmöglicher Abwurfpunkt).

Folgende methodischen Forderungen sind zu berücksichtigen:

- Möglichst vielseitige Wurfvariationen, beidseitig ausgeführt, bilden die Grundlage. Der Aufbau erfolgt vom Werfen aus dem gebeugten, zum Werfen aus dem gestreckten Arm.
- Soviel als möglich aus vorgegebenem Anlauf werfen (vom 3-Schritt zum 5-/7-Schritt-Anlaufrythmus).
- Optimale Körpervorspannung, Ganzkörperstreckung und hoher Abwurfpunkt sowie hohe Abfluggeschwindigkeit des Wurfgerätes sind zentrale Merkmale.

Schwerpunkt/ Zielrichtung	Altersbereich 7 bis 9 Jahre	Altersbereich 10 bis 12 Jahre	Altersbereich 13 bis 15 Jahre
Geradlinig werfen – Bewegungsausführung – Umfang (U)	<ul style="list-style-type: none"> ● Wurfspiele ● Werfen auf Ziele ● Wurf-Stafetten <p>Aus dem gebeugten Arm werfen, alles links und rechts ausführen 100–200 Würfe pro Trainingseinheit (TE)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Wurfspiele, Zielwürfe ● Werfen aus (kurzem) Anlauf (3–5 Schritte > Impulsschritt) <p>Prell-, Tor-, Hoch-, Weitwerfen, links und rechts, Einführung Ballweitwurf 200–300 Sprünge pro TE</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Wurf(kraft)schule mit Medizinbällen. Werfen aus (längerem) Anlauf (5–9 Schritte, inkl. Impulsschritt) <p>Hinführung zum korrekten Speerwerfen 200–300 Sprünge pro TE</p>
Werfen und Schleudern aus der Drehung – Bewegungsausführung – Umfang (U)	<ul style="list-style-type: none"> ● Wurfspiele ● Werfen/Schleudern auf Ziele ● Wurfstafetten <p>Schleudern aus Stand mit leichten Geräten (Seil, Ball), links und rechts ausführen 50–100 Würfe pro TE</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Wurfspiele, Zielwürfe ● Werfen/Schleudern aus der Drehung <p>Schleudern aus Drehung mit leichten Geräten (Ring, Stab), links und rechts 50–100 Würfe pro TE</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Wurf(kraft)schule mit Medizinbällen. Werfen und Schleudern aus der Drehung (Diskus 1/2, Hammer 2–3) <p>Hinführung zum korrekten Diskus-/Hammerwerfen 50–100 Würfe pro TE</p>
Stossen – Bewegungsausführung – Umfang (U)	<ul style="list-style-type: none"> ● Spielformen ● Stossen auf Ziele ● Stossstafetten <p>Stossen aus Stand und Angehen (vw, sw), mit leichten Geräten, links und rechts 50–100 Stösse pro TE</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Spielformen, Zielstösse ● Stossen mit Anlauf (Angehen, Angleiten, Wechselschritt, Drehung) <p>Stossen mit leichten Geräten und mit verschiedenen «Anlauf»-Varianten, links und rechts 50–100 Stösse pro TE</p>	<ul style="list-style-type: none"> ● Stoss(kraft)schule mit Medizinbällen. Stossen aus verlängertem Beschleunigungsweg <p>Hinführen zum korrekten Kugelstossen mit Angleiten/Wechselschritt/Drehtechnik 50–100 Stösse pro TE</p>

Übersicht Altersbereiche und Trainingsschwerpunkte beim Werfen, Schleudern und Stossen.

Werfen und Schleudern aus der Drehung

Werfen und schleudern aus der Drehung sind Bewegungen, die nicht den natürlichen Grundbewegungen der Kinder entsprechen und daher einen entsprechenden Aufbau benötigen. Vom Bewegungsablauf her, stehen das Laufen und Drehen im Gleichgewicht, eine optimale Körpervorspannung sowie die Ganzkörperstreckung beim Abwurf im Zentrum.

Folgende methodischen Forderungen sind zu berücksichtigen:

- So vielseitig wie möglich Dreh- und Drehwurf-Erfahrungen in beiden Richtungen (links und rechts herum) sammeln.
- Den Bewegungsrhythmus ins Zentrum stellen (tam-ta-tam); Beine laufen voraus, Wurfgerät wird «geschleppt» und beschleunigend «weggeschleudert».
- Möglichst leichte, weit und gut fliegende Wurfgeräte erhöhen das Bewegungsgefühl beim «in die Luft legen».

Stossen

Weit stossen wird meist mit viel roher (Arm-)Kraft in Verbindung gebracht; dabei wird aber oft vergessen, dass ein guter «Anlauf»-Rhythmus, eine gute Körpervorspannung und eine gute Körperstreckung, verbunden mit einer ausgeprägten Gesamtbewegungskoordination den Schlüssel zu guten Stossleistungen bilden. Vom Bewegungsablauf her stehen ein optimaler Beschleunigungsweg (durch Wechselschritt, Angleiten oder Drehtechnik) verbunden mit einer optimalen Körpervorspannung und die Ganzkörperstreckung mit hohem Abstosspunkt im Zentrum.

Folgende methodische Forderungen sind zu berücksichtigen:

- Möglichst vielseitige Stosserfahrungen mit verschiedenen «Anlauf»-Rhythmen sammeln.
- Den Bewegungsrhythmus, verbunden mit optimaler Körpervorspannung und -streckung ins Zentrum stellen.

- Möglichst leichte Stossgeräte fördern eine hohe Abfluggeschwindigkeit und es lassen sich damit motivierende, grosse Stossweiten erzielen.

Schlussbemerkungen

Werfen, Schleudern und Stossen mit Kindern soll kindgerecht, vielseitig aber zielgerichtet und systematisch geplant, durchgeführt und ausgewertet werden (individuelle Fortschritte festhalten!). Die Kinder sollen ihren Neigungen entsprechend gefordert und gefördert werden, dabei Freude an der Vielfalt der Wurfbewegungen haben und längerfristig auch zum Bestreiten von Wettkämpfen in den traditionellen Formen motiviert werden. Daneben gilt es auch, pädagogische Wettkampfformen zu entwickeln und einzusetzen, die auch den Schwächeren eine motivierende Vergleichsmöglichkeit gestatten (z.B. Stossen in bezug auf Körpergewicht). Eine Aufgabe für Leiter und Leiterinnen, die viel Feingefühl und Phantasie verlangt, aber gerade für die etwas weniger «bewegungsbegabten» Kinder ein entscheidender Anreiz sein kann.

Zusammenfassung Laufen, Springen, Werfen

Im Hinblick auf den Leichtathletik-Unterricht mit Kindern habe ich versucht, einige Hinweise zur Schwerpunktlegung, zu den entscheidenden Bewegungsmerkmalen und zu didaktisch-methodischen Forderungen zu geben. Selbstverständlich sind dies nur relativ grobe Hinweise, die je nach Kind und Gruppe detailliert ausformuliert und angepasst werden müssen.

Aus eigener Erfahrung wissen wir alle: Wir geben primär das weiter, was wir

selbst erfahren und gelernt haben! Aus diesem Grund wird eine generelle Neuausrichtung im Leichtathletikunterricht eine Frage von einigen Jahren und intensiver Arbeit im Bereich der Aus- und Weiterbildung von Leitern sein.

Zurzeit wird in verschiedenen Arbeitsgruppen auf verschiedenen Ebenen auf dieses Ziel hin gearbeitet. So werden 1994 neugeschaffene Leichtathletik-Tests (analog den Schwimm-Tests) angeboten, die einen logischen Aufbau in den Erwerb von Fertigkeiten in den Bereichen «Laufen, Springen, Werfen» bringen sollen. Im Entstehen begriffen ist das neue Lehrmittel für die Schule sowie ein neugestaltetes Leiterhandbuch für die J+S-Leiter. Mit ihrer guten Zusammenarbeit dokumentieren die daran beteiligten Institutionen (Schule/SVSS, Vereine/Leichtathletikverband, J+S/ESSM) ihren Willen zu einem gemeinsamen und einheitlichen Leichtathletik-Unterricht.

Laufen, Springen und Werfen als elementare Grundbewegungen sollen damit wieder vermehrt, ihrer Bedeutung entsprechend speziell auch mit Kindern, zum Einsatz gelangen.

Hinweise

zu weiterführender Literatur

Haberkorn, Ch./Plass, R.: Leichtathletik 1, Didaktische Grundlagen Lauf.

Haberkorn, Ch./Plass R.: Leichtathletik 1, Didaktische Grundlagen Sprung, Wurf, Stoss. Verlag Sauerländer Aarau, 1992.

Kunz, H.R.: Technik/Techniktraining/Konditionstraining, Trainerbulletin Nr. 13, 1989.

Schaffer, R.: Schülerleichtathletik, Trainerbulletin Nr. 14, 1989. SLV, Postfach 8222, 3001 Bern.

Joch, W.: Rahmentrainingsplan für das Grundlagentraining, 1991. Verlag Meyer+Meyer Aachen. ■

Skitouren Leiter 3 Skifahren Leiter 1 J+S-Leiter

1A-Skifahrer sowie Leiter 3 Skitouren

sucht Einsatz ab Januar 1994.
Einsätze in Lagern
(Schulen oder Vereine).

Anfragen an
Felix Dietrich
3780 Gstaad
Telefon 030 4 55 24



KOVO

Generalvertretung
BRD – J – FL – CH
Gnädinger u. Co
CH-6803 Camignolo
Tel. (0041 91) 95 12 88
Fax (0041 91) 59 54 36

Anstecknadeln Pins

Superqualität (Hand made)
zu vernünftigen Preisen
bereits ab **300 Stück**
Verlangen Sie unsere Unterlagen

**Spende Blut.
Rette Leben.**

Das Ausbildungszentrum SRK am Sempachersee

Ideal für Seminare
Tagungen
Sitzungen, Klausur
Grossanlässe
Trainingswochen

Wir bieten Ihnen:
zentrale Lage, helle Konferenzräume
moderne Infrastruktur
Aula mit 160 Plätzen, Cafeteria, Clubraum
180 Betten in EZ und DZ
Ruhe – Licht – Raum
Sportanlagen in unmittelbarer Nähe

Auskunft und Reservation: Ausbildungszentrum SRK

6207 Nottwil
Telefon 045 54 50 50
Fax 045 54 20 59